

hochparterre • wettbewerbe 5

Schweizer Fachjournal für Architekturwettbewerbe • Cahiers suisses des concours d'architecture •
Quaderno svizzero del concorso d'architettura • Jahrgang 41 • Heft 5: Dezember 2013

Neulich • **BSA ruft zum Boykott auf**

Sekundarstufenzentrum Burghalde, Baden • Faule Äpfel

Neuer Hauptsitz der Zürich Versicherung

Gemeinde- und Kulturzentrum, Mels

Parkhaus, Murten • Atelierbesuch bei Lukas Baumann

Landenberghaus, Greifensee

Cluster Sport International, Ecublens

Esplanade Nord, Gaswerkareal, Biel • Angewandte Vernunft

Grundrisskunde • **Fliessendes Prinzip**

Bildersturm • **Aufstockbar und bereit für jede Funktion**

Gemeinde- und Kulturzentrum, Mels



Die Gemeinde Mels hat den Löwen gekauft. Foto: Martin Engeler

Dorfentwicklung mit Neubauten • Mit *Gemeinde- und Kulturzentrum Mels* ist das Gesamtprojekt bezeichnet, das dem Wettbewerb zugrunde liegt. Es umfasst einen Gemeindesaal mit Vereinsräumen, die Gestaltung der Freiräume in der Umgebung, den Durchgangsweg Dorfplatz bis Untergässli, eine Tiefgarage, einen Ergänzungsbau für die Verwaltung sowie das private Bauprojekt der Weinbaugenossenschaft. Das Gemeinde- und Kulturzentrum ist nebst der Begegnungszone im Dorfkern der zentrale Bestandteil der Dorfkernentwicklung von Mels.

Verwaltung und Kultur • Die Gemeinde hat die Liegenschaft *Löwen* und angrenzende Grundstücke erworben, um das Zentrum zu bauen und um den Dorfkern als Begegnungsort der Gemeinde nachhaltig zu stärken. Der *Gemeindesaal* soll den bisherigen *Löwen* ersetzen. Darin sind der Bühnenbereich, das Foyer, der Office- und Küchenbereich, weitere Nebenräume, die Tiefgarage sowie die separat zugänglichen Vereinsräume integriert. Ein Ergänzungsbau zum Verwaltungsgebäude ist in unmittelbarer Nähe des Rathauses zu planen. Der Neu- und der Altbau sind zumindest ab erstem Obergeschoss mit einem Verbindungstrakt zu bewirtschaften. Der Bau ermöglicht der Gemeinde Mels, künftig sämtliche Abteilungen und Ämter am gleichen Standort zu führen. Regionale Interessen wie zum Beispiel die Zusammenlegung von Aufgaben sollen in Zukunft ebenso abgedeckt werden können. Die Kellerei der Weinbaugenossenschaft Mels braucht neue unterirdische Räume und benutzt weiterhin die bestehenden Räume im Rathaus. Die Kellereiräume sind zwar Bestandteil des Wettbewerbs, die Finanzierungs- und Ausführungsentscheide werden jedoch auf privater Basis in den Gremien der Genossenschaft gefällt. Aus dem Bericht des Preisgerichts

1. Rang • 1. Preis, einstimmige Empfehlung zur Weiterbearbeitung, CHF 60 000.—
raumfindung architekten, Rapperswil

2. Rang • 2. Preis, CHF 35 000.—
cavegn architektur, Schaan

3. Rang • 3. Preis, CHF 20 000.—
Pillai Wiedensohler Architekten, Chur

4. Rang • 4. Preis, CHF 15 000.—
Mundo Architekten, Zürich

Ankauf • CHF 30 000.—
neon bureau und Ruppeiner Deiss, Zürich

Jury • Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Theres Aschwanden, Architektin, Zürich
Andrea Deplazes, Architekt, Kloten (2. und 3. Jurytag entschuldigt)
Diego Gähler, Architekt, St. Gallen
Christian Wagner, Architekt, Chur
Martin Engeler, Architekt, St. Gallen (Ersatz)

Jury • Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

Guido Fischer, Gemeindepräsident, Mels (Vorsitz)
Armin Bärtsch, Gemeinderat, Mels
Pius Good, Gemeinderat, Mels
Roland Kohler, Projektleiter, Mels (Ersatz)

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

Ernst Ackermann, Vereinsvertreter, Mels
Josef Ackermann, Unternehmensberater, Mels
Reto Albrecht, Vertreter Weinbaugenossenschaft, Mels
Birgit Bartholet, Vertreterin Detaillisten, Mels
Felix Bizozzero, Vereinsvertreter, Mels
Thomas Lendi, Bauverwaltung, Mels
Michael Niedermann, Architekt, Denkmalpflege Kanton St. Gallen
Bruno Schlegel, Anwohnervertreter, Mels
Marco Adank, Vereinsvertreter, Mels
Sepp Vogel, Vereinsvertreter, Mels
Dani Wälti, Vertreter Gewerbe, Mels
Stefan Willi, Vereinsvertreter, Mels
Manfred Bischof, Verkehrsplaner, Eschen
Martin Klausner, Landschaftsarchitekt, Rorschach
Silvio Sauter, Ortsplaner, Chur

Daten

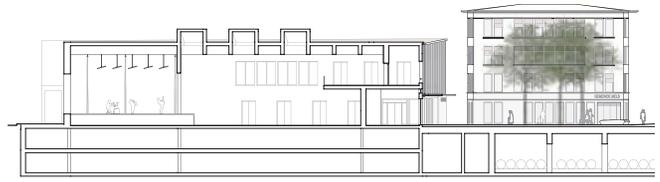
Veranstalter: Gemeinde Mels
Verfahren: Projektwettbewerb im offenen Verfahren
Teilnehmer: 41
Wettbewerbsbegleitung: Armin Benz Martin Engeler Architekten, St. Gallen
Jurierung: September 2013



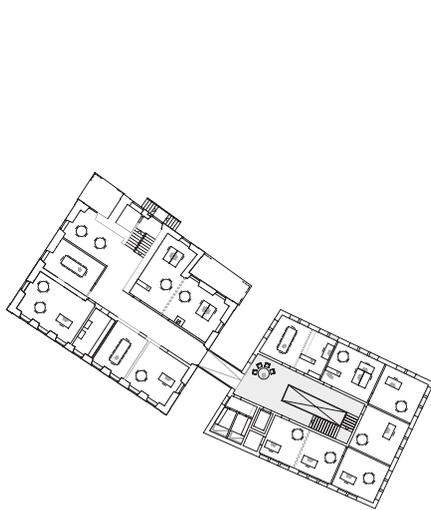
Südwestfassade und Ansicht Wangserstrasse



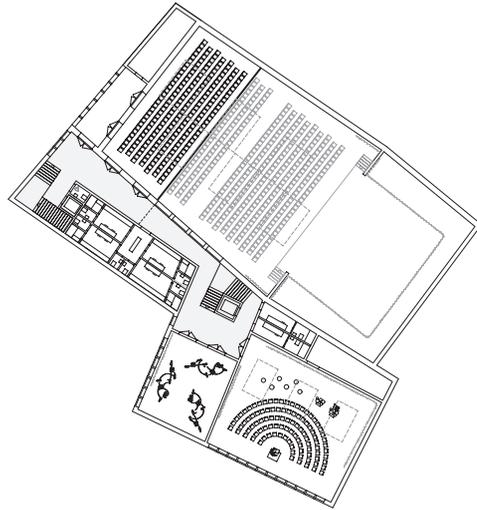
Querschnitt durch die Erweiterung des Rathauses



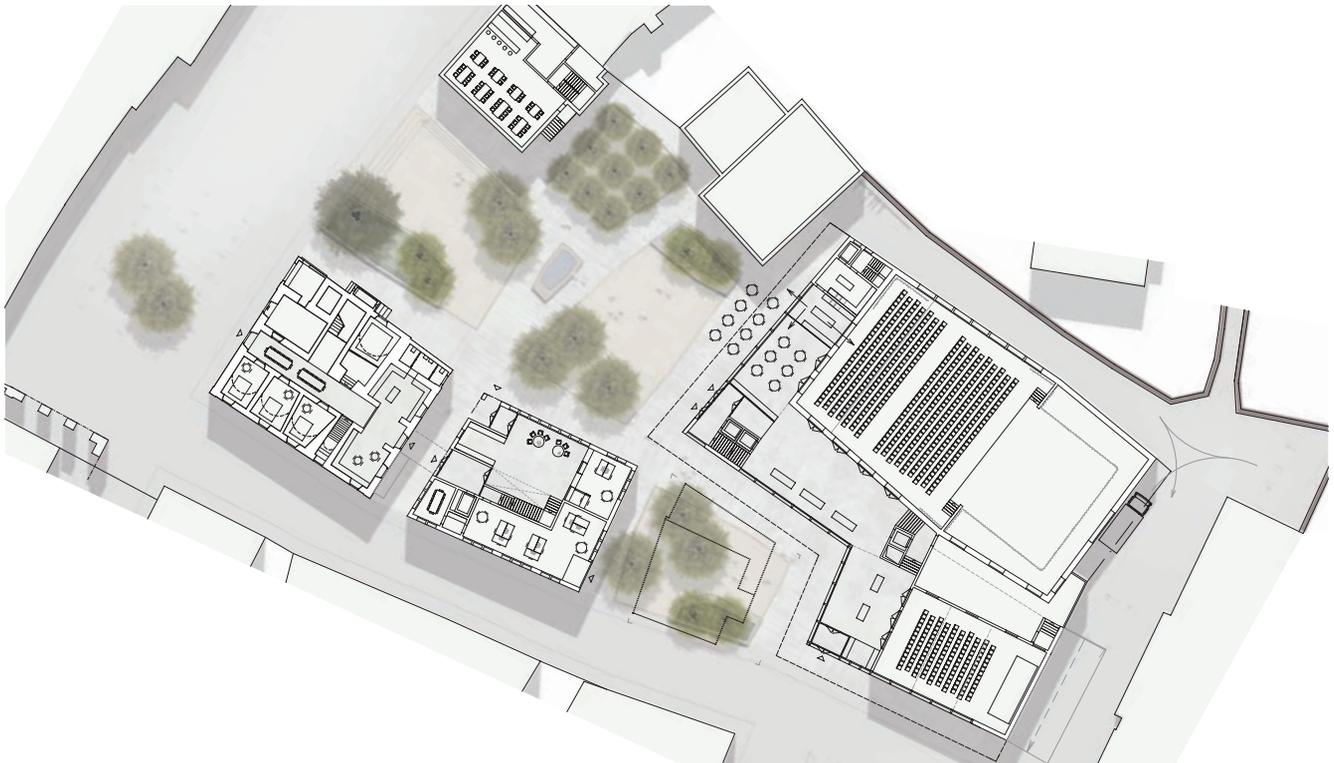
Längsschnitt durch den Saal des Kulturzentrums



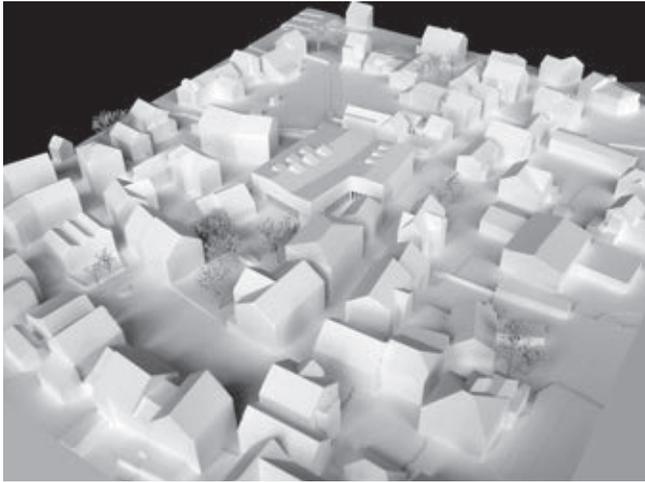
1. Obergeschoss Rathaus mit Erweiterung



Obergeschoss Kulturzentrum



Erdgeschoss mit Umgebung



Modell



Situation



1. Rang • «pinot noir»

Architektur: raumfindung architekten, Rapperswil

Mitarbeit: Beat Loosli, Andrea Hollenstein

Landschaft: tijssen preller landschaftsarchitekten, Rapperswil

Zwei ineinandergeschobene Gebäudevolumen – der zum neuen Rathausplatz gerichtete grössere Hauptkörper und ein mit der Längsseite an die Wangserstrasse angedockter kleinerer Baukörper – bilden zusammen ein kompaktes, in der Höhe den umliegenden Häusern angepasstes Gebäude für das neue Kulturzentrum. Die Erweiterung des Rathauses dagegen schliesst in Grösse und Stellung in logischer Weise als lineares, volumetrisch abgesetztes und mit einer verglasten Paserelle verbundenes Gebäude stirnseitig an die Ostseite des bestehenden Rathauses an. Der Haupteingang und das frequentierte Erdgeschoss orientieren sich dabei zum neuen Platz. Zusammen mit der flach geneigten Giebelfassade des Kulturzentrums wird der neue, mit einem Brunnen subtil in Teilbereiche gegliederte Fest- und Marktplatz präzise gefasst. Die attraktive und einladende Fassadengestaltung beider Erdgeschosse schafft einen angenehmen Aufenthaltsort. Mit der städtebaulichen Setzung der beiden neuen Volumen gelingt es, differenzierte und in Grösse und Anordnung dem Dorf angepasste Durchgänge und Gassen zu bilden. Nebst der Schlichtheit und Effizienz der vorgeschlagenen Neubauten ist es besonders die Qualität des Aussenraums, die in Kombination mit einer überzeugenden Platzgestaltung durch Bäume, Garten und Brunnen das Quartier zwischen Kirch- und Dorfplatz in die Betrachtungen miteinbezieht und eine für die inneren Funktionen hervorragende Ausgangslage schafft. Dabei gelingt es den Verfassern, die Qualität der Gesamtanordnung mit oder ohne Weiterbestand des Wohnhauses auf Parzelle 989 aufzuzeigen.

Das Projekt hat Nachteile im Foyer, Eingangsbereich, im Office und in der Küche des Kulturzentrums, besticht aber insgesamt durch eine hervorragende Einpassung beider Bauten in das bestehende Dorf mit wohlproportionierten und gut gestalteten Aussenräumen und durchwegs attraktivem Erdgeschossbereich. **Aus dem Jurybericht**



Kulturzentrum und Erweiterung des Rathauses